

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 5. April 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amthliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung betreffend das Musterungsgeschäft pro 1888.

1) Nach dem genehmigten Reiseplan wird das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Calw in nachstehender Weise vorgenommen werden:

Freitag, den 20. April, Musterung in Liebenzell.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 8 1/2 Uhr: die Pflchtigen von Dennjacht, Ernstmühl, Dirsau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr: die von Möttingen, Monakam, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; Morgens 10 Uhr: die von Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Samstag, den 21. April, Musterung in Gchingen.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 9 1/2 Uhr: die Pflchtigen von Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gchingen; Morgens 10 1/2 Uhr: die von Holzbronn, Ostelsheim, Stammheim.

Montag, den 23. April, Musterung in Neuweiler.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 9 Uhr: die Pflchtigen von Agenbach, Achthalben, Albulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; Morgens 10 Uhr: die von Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen; Morgens 11 Uhr: die von Röhrenbach, Schmieh, Würzbach, Zwerenberg.

Dienstag, den 24. April, Musterung in Calw.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 8 Uhr: die Pflchtigen von Altburg, Calw; Morgens 9 Uhr: die Pflchtigen von Sonnenhardt, Speßhardt, Teinach, Zavelstein.

Die Losung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am

Mittwoch, den 25. April, Morgens 8 Uhr in Calw statt.

Bei der Musterung haben nicht nur die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1868, sondern auch alle diejenigen der früheren Jahrgänge zu erscheinen, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, oder welche von der Bestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Sämtliche zur Bestellung pflichtigen Leute werden hiemit aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile rechtzeitig an den genannten Tagen und Orten sich einzufinden.

Das Erscheinen bei der Losung ist den Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs freigestellt. Der Aufruf der Pflichtigen zur Losung erfolgt in der Ordnung der Gemeinden, in welchen dieselben sich aufhalten und zur Stammmrolle angemeldet haben, und wird für die Nichterschienenen das Los durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gezogen. Ausgeschlossen von der Losung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten und die von einem Truppenteile angenommenen Freiwilligen, sobald, falls ein Erkenntnis der zuständigen Oberersatz-Kommission vorliegt, die vorweg Einstellenden, die dauernd Untauglichen und die dauernd Unwürdigen.

2) Die Ortsvorsteher haben auf Grund der Stammmrollen die heuer gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht gestrichen sind, protokolllarisch zur Musterung vorzuladen. Die Eröffnungsurkunden sind längstens bis 10. April d. J. hierher einzusenden.

Von der Bestellung können Gemeindebehörden nicht entbinden. Wer an solcher durch Krankheit verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das, falls der Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Gemeindebehörde zu beglaubigen ist.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel können auf Grund eines solchen Zeugnisses überhaupt von der Bestellung befreit werden.

3) Die Militärpflichtigen, sowie deren Angehörige sind berechtigt, spätestens am Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Die Anträge können durch Urkunden, Zeugen und Sachverständige unterstützt werden. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Werden Reklamationen mit der Erwerbsunfähigkeit von Eltern, Geschwistern u. s. w. begründet, so haben die betreffenden Verwandten sich zur ärztlichen Untersuchung bei der Musterung der Ersatzkommission vorzustellen.

Schulamts-Kandidaten haben ihre Prüfungszeugnisse rechtzeitig, spätestens am Musterungstermin vorzulegen.

4) An- und Abmeldungen von Pflchtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, zutreffendenfalls unter Anschluß der Losungsscheine.

5) Bei der Musterung haben je die Ortsvorsteher der zu musternden Pflchtigen zu erscheinen, dagegen bei der Losung nicht. Die Stammmrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebnis der Letzteren genau zu ergänzen. Der Eintrag der Losnummern erfolgt auf Grund der den Ortsvorstehern nach der Losung zugehenden Losungsscheine vor deren Ausfolge an die Pflchtigen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflchtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig in den Musterungs-Lokalen sich einfinden und dort in Ordnung versammelt bleiben. Bei der Vorladung ist denselben ausdrücklich zu eröffnen, daß sie mit reingewaschenem Körper und Leibweißzeug zu erscheinen haben und daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlungen streng bestraft werden wird.

6) Ueber die Klassifikation der Mannschaften der Reserve u. s. w. (siehe Wochenblatt Nr. 20) findet die Verhandlung je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden statt, welche am betreffenden Tage die Militärpflichtigen gestellt haben.

Den 1. April 1888.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission:
Supper,
Oberamtmann.

An die Ortsvorsteher.

Die Brandschadensumlage- und Einzugsregister werden demnächst behufs Aushändigung an die Gemeindepfleger hinausgegeben werden und werden die Ortsvorsteher unter Bezugnahme auf die Ministerialverfügung vom 26. Nov. 1887 Reg.-Bl. S. 481 angewiesen, für den rechtzeitigen Einzug, sowie die Ablieferung der Brandschadensgelber an die Oberamtspflege Sorge zu tragen.

Calw, den 3. April 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Sportelverzeichnisse des letzten Quartals mit den Sportelgeldern umgehend vorzulegen.

Calw, den 3. April 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, innerhalb acht Tagen Vor- und Zunamen, Stand, Geburtstag und Geburtsjahr, Zeit des Dienst Eintritts, bezw. der Beeidigung, Nebenämter der Gemeindebeamten (mit Ausschluß der öffentlichen Rechnung und niederen Gemeindebediener) hieher anzuzeigen.

Calw, den 3. April 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— In der Samstagnummer des „Reichs- und preuß. Staatsanzeigers“ ist folgender Erlaß des Kaisers und Königs an den Kultusminister vom 29. März enthalten: „Ich will, daß sofort die Frage erörtert werde, wie durch einen Umbau des gegenwärtigen Doms in Berlin ein würdiges, der bedeutend angewachsenen Zahl seiner Gemeindeglieder entsprechendes Gotteshaus, welches der Haupt- und Residenzstadt zur Zierde gereicht, geschaffen werden kann. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.“ — Die Erstellung eines der jetzigen Größe der Reichshauptstadt entsprechenden Domes hat schon Kaiser Wilhelm beschäftigt und es ist 1874 eine Konkurrenz hiefür unter den deutschen Architekten ausgeschrieben worden; seither aber hat die Sache geruht und Kaiser Wilhelm hat später erklärt, daß er die Ausführung dieses Unternehmens seinem Sohne vorbehalten wolle. Kaiser Friedrich erfüllt somit mit der Wiederaufnahme des Dom-Umbaus ein Vermächtnis

Luzerner,
gereinigt,
men,
sphat,
erb,
ermehl
orgii.
iten
f. 8. — an,
11 u. 12,
Mk. 3. 50,
zu allen
we.
ison werden
eiche,
ber Leinwand
Deuschle.
Stadt.
innerung, daß ich
in Calw
gleiche Ware zu
uhfabrik in Weil
ber- und Kind-
d Zugtiefselchen
umgetauscht.
Maß angenommen
werden. Um ge-
isenhard.
ng.
nehmen auch für-
fang und sichera
we.
n.
n.
stagent.

seines verewigten Vaters. — Der Kaiser hat ferner befohlen, daß das Neue Palais zu Potsdam zur Erinnerung an seinen erhabenen Erbauer den Namen "Schloß Friedrichs Kron" führen soll.

Berlin, 31. März. Der Kaiser nahm heute vormittag die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs vom Militärcabinet entgegen. Mittags machten die Majestäten eine Spazierfahrt durch Charlottenburg und den Tiergarten. Nachmittags empfing der Kaiser den von Rom zurückgekehrten General Hohenlohe-Jungelingen, welcher ein eigenhändig geschriebenes Schreiben des Königs Humbert überbrachte. Später konferierte der Kaiser mit dem Reichskanzler und nahm den Vortrag des Justizministers entgegen. Der Kronprinz besuchte gestern vormittag den Reichskanzler und empfing den Oberpräsidenten Achenbach.

Berlin, 31. März. Die "Nordd. Allg. Ztg." berichtet über das Befinden des Kaisers, daß die Spaziergänge und Ausfahrten dem Kaiser sehr gut bekommen seien. Sein Aussehen sei wieder frischer, auch seine Stimmung habe sich gehoben. Die letzte Nacht war gut. Der Kräftezustand ist befriedigend.

Berlin, 3. April. Nach der "Nat. Ztg." war in Folge einer weniger guten Nacht das Befinden des Kaisers im Laufe des Montags minder zufriedenstellend, dagegen hat der Kaiser in der letzten Nacht ziemlich gut geschlafen und zu gewohnter Stunde das Bett verlassen. Dr. Madenzie wird in den nächsten Tagen zur Erledigung eigener Angelegenheiten nach London reisen, um nach kurzer Zeit wieder in die Nähe des Kaisers zurückzukehren.

— Minister v. Malybach hat an die königlichen Eisenbahndirektionen eine Verfügung erlassen, wonach freiwillige Gaben, welche zur Unterstützung der nothleidenden Bevölkerung nach den Ueberschwemmungsgebieten aufgegeben sind, bis auf Weiteres freischieflich befördert werden sollen.

Berlin, 1. April. Zu dem heutigen Geburtstag des Reichskanzlers Fürsten Bismarck hatte das 1. Magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 26 sein Musikcorps hierher entsendet, welches die Feier mit Choralmusik einleitete. Vom frühen Morgen an gingen ununterbrochen äußerst zahlreiche Blumenpenden und Gratulationen ein. Die Zahl der eingelaufenen Glückwunschtelegramme war in den ersten Nachmittagsstunden auf über 500 gestiegen. Im Namen des Kaisers erschien der Flügeladjutant Oberst v. Brösigke und brachte dessen Glückwünsche dar; im Auftrage des Kaisers und der Kaiserin überbrachte der Oberhofmeister Graf Seckendorff deren gemeinsamen Glückwünsche. Der Kronprinz erschien persönlich und sprach dem Reichskanzler mündlich seine herzlichsten Glückwünsche aus. An dem Diner, das Nachmittags beim Reichskanzler stattfand, nahmen sämtliche Familienmitglieder teil; außerdem eine Deputation des Magdeburgischen Cürassierregiments Nr. 7, bei welchem der Reichskanzler à la suite steht, und eine Deputation der Landwehrbataillone Stendal und Burg, aus denen das 26. Landwehrregiment besteht, dessen Chef der Reichskanzler ist.

Frankreich.

Paris, 31. März. Die politische Welt befindet sich in großer Spannung, wie die Neubildung des Ministeriums ausgehen wird, die Strafe bleibt dagegen vollständig ruhig. Floquet wird von vielen Seiten große Sympathie entgegengebracht und auch viele Opportunisten hoffen, daß er am besten der boulangistischen Bewegung die Spitze abbrechen könne. Die Bildung des Ministeriums ist noch nicht beendet, scheint aber gut fortzuschreiten; augenblicklich wird folgende noch unverbürgte Liste gegeben: Floquet Inneres, Boulanger Finanzen, Freycinet Krieg, Krantz Marine, Flourent Aeußeres, Lockroy Handel, Granet Oeffentliche Arbeiten.

Tages-Neuigkeiten.

* Neuweiler, 2. April. Der hier allgemein beliebte Lehrgehilfe Schnepf wird uns binnen Kurzem verlassen. Derselbe hat eine Lehrstelle in einer deutschen evangelischen Schule in Brooklyn angenommen. Den Scheidenden begleiten von hier die besten Wünsche von Alt und Jung.

Altensteig, 30. März. Gestern nachmittag hielt der Schwarzwaldbienenzüchterverein, der zur Zeit 80 Mitglieder zählt, seine Frühjahrs-Plenarversammlung in Simmersfeld im Gasthaus zum Hirsch ab. Der Vorstand des Vereins, Lehrer Schlaß von Altensteig-Dorf begrüßte die Anwesenden. Hierauf wurde von Mitglied Denklinger aus Enzthal ein eingehendes Referat gegeben über die Geschäfte des Imkers im Frühjahr. Es wurde sodann noch beschlossen, diesen Herbst, eventuell im Anschluß an das landwirtschaftliche Bezirksfest, eine bienenwirtschaftliche Ausstellung verbunden mit einer Verlosung in Altensteig zu veranstalten.

Stuttgart, 30. März. Ihre königlichen Majestäten haben laut Mitteilungen aus Florenz am vergangenen Mittwoch den Besuch Ihrer Majestät der Königin Viktoria von Großbritannien und Irland empfangen. Ihre Majestät, Höchstwelche vor kurzem zu mehrwöchentlichem Aufenthalt in Florenz angekommen ist und daselbst in der Villa Palmieri Wohnung genommen hat, traf mit J. R. S. der Prinzessin Beatriz von Battenberg, begleitet von Lady Churchill und Miss Phipps, sowie von dem General Sir G. Ponsonby, gegen 5 Uhr nachmittags in Villa Quarto ein. Seine Majestät der König, von den Personen des höchsten Gefolges umgeben, empfing Ihre Majestät im Eingang der Villa und geleitete Höchst-dieselbe, sowie die Prinzessin Beatriz in die zu ebener Erde gelegenen königlichen Gemächer, wo Ihre Majestät die Königin Olga, durch einen verstauchten Fuß im Gehen gehindert, den hohen Besuch erwartete. Zwischen den höchsten Herrschaften fand die herzlichste Begrüßung statt und die Königin Viktoria verweilte mit der Prinzessin Beatriz gegen eine Stunde bei Ihren Majestäten. Vor der Abfahrt erfolgte noch die gegenseitige Vorstellung des Gefolges. Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist im Laufe des zu Ende gehenden Monats im ganzen befriedigend gewesen. Die Genesung von

der neuerdings aufgetretenen entzündlichen Erkrankung der Atmungsorgane macht ungehindert Fortschritte und der Kräftezustand Seiner Majestät beginnt sich nach und nach in erfreulicher Weise wieder herzustellen.

Stuttgart, Sonntag nachmittag 3 Uhr stürzte der elfenhalb-jährige Sohn des Bergolders Kübler aus dem 4. Stock des Hauses Thorstraße 14. Zum Glück fiel das Kind auf die zwei Stagen hohe Plattform des Nebenhauses. Ein Bruch des linken Schienbeins war die Folge des Falls, welcher für den betreffenden Knaben leicht weit bedenklichere Folgen hätte haben können. Dem Knaben war aus dem genannten Fenster sein Gummiball auf die Plattform gefallen, daher er sich an einem Seil hinunterlassen wollte; er konnte das Seil mit den Händen aber nicht mehr halten und stürzte etwa 5 Meter hoch hinunter.

Aalen, 27. März. Heute früh durchleiste eine recht schmerzliche Kunde unsere Stadt. Dekan Hessler, der, wenn auch etwas leidend, doch den ganzen gestrigen Tag hindurch den Pflichten seines Berufs oblag und sich, wie wir hören, den Abend über im Kreise seiner Familie nichts weniger als unwohl fühlte, wurde im Laufe der Nacht von einem Uebelsein befallen, welches gegen 6 Uhr zum Tode führte. In der ganzen Stadt ist über den harten Schlag, von dem seine Familie durch seinen schnellen Eintritt betroffen worden ist, und den Verlust des treuen Seelsorgers nur eine Stimme des Bedauerns und der Teilnahme.

Ulm, 30. März. Einer seit langer Zeit hier bestehenden Sitte gemäß wurden gestern wieder die zum Schlachten für die Osterfeiertage bestimmten Tiere, welche unsere Metzger aus besonders guten Stallungen aufzukaufen pflegen, bekränzt durch die Straßen der Stadt in das Schlachthaus geführt. Die Fleischerinnung erließ auch heuer wieder eine Einladung zur Besichtigung der Ausstellung des Osterfleisches im Schlachthaus auf heute vormittag nach Beendigung des Gottesdienstes. Eine große Anzahl hiesiger Einwohner besichtigte die geschlachteten Kapitaltiere, von welchen der schwerste Ochse ein Lebendgewicht von 2000 Pfd., die schwerste Kuh ein solches von 1480 Pfd., das schwerste Kalb ein solches von 300 Pfd. aufzuweisen hatte.

Ebingen, 26. März. In dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe Truchtelfingen wurde letzte Nacht der Polizeidiener Schneider von ledigen Burtschen angefallen und schwer mißhandelt; man fand denselben um Mitternacht bewußtlos mit Löchern im Kopf und einem abgeschlagenen Arm. Am Ort der That wurden ein Paar Prügel aufgefunden. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich, er liegt meist bewußtlos da. Soviel wir hören, ist ein der rohen That Verdächtiger bereits gefänglich eingezogen, über die Komplizen verlautet noch nichts.

Heilbronn, 26. März. Letzten Samstag nachts 10 Uhr brach in der Wohnung des Oberbürgermeisters Hegelmaier ein Brand aus, welcher leicht einen gefährlichen Umfang hätte annehmen können. Die Entstehung desselben ist dadurch zu erklären, daß in einem an diesem Tage nicht bewohnten Zimmer aus der Regulierklappe eines fortwährend brennenden sog. Amerikanerofens eine brennende Kohle herausspritzte und einen Thürvorhang entzündete. Das Feuer teilte sich sofort dem nebenliegenden Salon mit, dessen Thüre offen stand. Die Hausbewohner befanden sich bereits zu Bette; vorübergehende Personen bemerkten den Feuerschein und machten Lärm. Feuerwehr-Kommandant Renner war sofort zur Stelle und es gelang, den Brand zu unterdrücken, ohne daß eine Verletzung von Feuerwehrmannschaften erforderlich war. Die Einrichtungen zweier Zimmer sind nahezu unbrauchbar geworden; auch das Holzwerk der beiden Zimmer war bereits vom Feuer ergriffen.

Dehringen, 1. April. Zu Zweiflingen lebt ein Ausbinger mit seiner Tochter und deren Mann schon seit Jahren in offenem Unfrieden. Eine Zeit lang herrschte, weil der Alte weggezogen war, eine wohlthätige Stille, allein seit die Sorge um die rechtzeitige und vollständige Lieferung des Leibgebings ihn wieder zurückgetrieben hat, leben auch die widerlichen Händel wieder auf. Letzten Donnerstag kam es über die Milchlieferung zu gefährlichen Austritten, zuerst zwischen Vater und Tochter und dann mit dem Schwiegersohn, der den Schwäher nachdrücklich prügelte. Dieser wandte sich nun mit geladenem Revolver gegen den Jungen, der erste Schuß versagte, der andere aber sandte, ohne zu treffen, die ganze Ladung an die Wand; sie würde, da sie nur aus sog. Vogelbunt bestand, auch wenn sie den Mann getroffen hätte, ihn wol nicht getödtet, aber möglicherweise schwer verletzt haben. Der Täter ist unter der Beschuldigung des versuchten Totschlags festgenommen worden. — Am Karfreitag kamen die 5 und 3 J. alten Knaben des Forchtenberger Landjägers zu nahe an den angeschwollenen Kocher. Der Kleine fiel hinein, der Ältere wollte ihn retten, ist aber von den hochgehenden Wogen fortgerissen und bis jetzt nicht aufgefunden worden, den Kleinen aber zogen in der Nähe befindliche Leute noch zu rechter Zeit ans Land. — Am 31. März Abends feierten Mitglieder der Deutschen Partei gemeinsam mit vielen hiesigen Einwohnern den Geburtstag des Fürsten Bismarck, versammelt bei einem Abendessen im Bärtempel-Hof. Hierbei schilderte Oberreallehrer Goppelt in lebendiger Zeichnung die unsterblichen Verdienste des großen Kanzlers um das fest geeinigte Vaterland, und Oberförster Magenau sprach von Deutschlands Vertrauen auf den neuen Kaiser Friederich und den heißen Wünschen für sein künftiges Wohlergehen. Möchten sie erfüllt werden!

Aus dem O.A. Mergentheim, 2. April. In Bernsfelben hat sich im Anfang der vorigen Woche ein Unglücksfall ereignet, der wegen seiner eigentümlichen Veranlassung viel von sich reden macht. Ein Straßenwarter daselbst war in seinem Hause von Ungeziefer stark heimge-sucht, eine Plage, von welcher er, wie andere auch, in üblicher Weise annahm, daß sie ihm von böswilliger Seite gemacht und angethan worden sei. Zur Abhilfe nahm er den Rat eines Herrenmeisters im benachbarten bayrischen Pfarrort Strüth in Anspruch, der ihn anwies, an 3 Tagen zwischen 12 und 1 Uhr Nachts ein mit Sand und einigem der ihn plagenden Tierchen geladenes Gewehr in den hinter seinem Hause vorbeistehenden Bach abzuschießen. Zweimal hatte er es glücklich gethan, das 3. Mal zer-sprang das Gewehr und zerriß ihm jämmerlich den Arm, der ihm in Würz-

burg, wohin Nun ist der

Da r fall hat heu der 3. Batt Loren. Fütterung der einzufan aus und tr Brust, das den Jamm erwarteten

Fra die b Karl früh, nach Fortkommen Der Polizei wurde am welches zu sich in der Wirtschaft 24 Pfennig Entfernung Mal umfal laufen und Dort kam der Letztere den Wald zu Gesicht rufen wur Male auf unmöglich ment des sprungenen mann, we Präsidium

Da S Sorgesuffe ebenfalls Menschen damm zu halten. N

SE gebiets hie des Kai an der No hin! Gell

Be ist ein B breiter abe Ro durch S zwischen G

Ch S saint Beteiligu

Baden wi der junge, beide in dem edlen einjam ge welche be Dieselben Sonntags Weise. I Prinz Lut rend sein Worten a junge Her Hoheit d v. R."

worte, nar eben noch empfing i Namen, l Abenteuer

Aus halten, da die Trau Nordfriest hält es si wenn auch Hallig G Lang von fuhren erf und alle

burg, wohin der Unglückliche gebracht wurde, abgenommen werden mußte. Nun ist der arme Mann übel gestraft für seinen Aberglauben.

Darmstadt, 29. März. Durch einen höchst bedauerlichen Unglücksfall hat heute Nachmittag der Kanonier Stamm von Ginsheim von der 3. Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 25 sein junges Leben verloren. Derselbe war in der Kaserne damit beschäftigt, Pferde nach der Fütterung zur Tränke zu führen. Ein Pferd riß sich los und um es wieder einzufangen, sprang er hinter demselben her. Das Pferd schlug jedoch aus und traf den jungen Mann mit beiden Füßen so unglücklich auf der Brust, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Man kann sich den Jammer der Eltern denken, welche ihren Sohn auf Ostern zu Hause erwarteten und ihn nun zu Grabe geleiten.

Frankfurt a. M. Der aus dem Gefängnis entsprungene Silberdieb Karl Langner hat aller Wahrscheinlichkeit nach schon am Samstag früh, nachdem er in Hanau durch einen Einbruch sich die Mittel zum weiteren Fortkommen verschafft, durch Strinzen in der Kinzig seinen Tod gefunden. Der Polizeibericht meldet darüber: Ein in Gelnhausen stationierter Gendarm wurde am 31. v. Mts. morgens 7 1/4 Uhr auf ein Individuum aufmerksam, welches zu Höchst im Kreise Gelnhausen aus einer Wirtshausherauskam und sich in der Richtung nach Orb entfernte. Nachdem der Gendarm sich in der Wirtshaus nach dem Manne erkundigt und erfahren hatte, daß derselbe für 24 Pfennig Branntwein gekauft habe, folgte er dem Unbekannten in einer Entfernung von etwa 300 Metern. Als der Fremde, — welcher sich mehrere Male umschauend, — bemerkte, daß der Gendarm ihm folgte, fing derselbe an zu laufen und lief von der Chaussee ab quer durchs Feld in einen Wald hinein. Dort kam der Unbekannte dem Gendarm aus den Augen. Inzwischen traf der Letztere einen Chausseeaufseher und zwei Arbeiter, welche gemeinschaftlich den Wald absuchten. Einer Fußspur folgend, gelang es, den Fremden wieder zu Gesicht zu bekommen. Als demselben von dem Gendarmen „Halt“ zugerufen wurde, lief er in der Richtung nach dem Kinzigflusse zu, lief dort einige Male auf und nieder, sprang aber dann, als er sah, daß ein Entweichen unmöglich war, in den Fluß und ertrank. Nach dem vorliegenden Signalement des Fremden ist es nicht unmöglich, daß derselbe mit dem hier entsprungene Silberdieb Karl Langner von Grau identisch ist. Es wird Jedermann, welcher die Leiche ländet, ersucht, dem hiesigen königlichen Polizeipräsidenten unverzüglich telegraphisch Nachricht zu geben. Frkf. Z.

Danzig, 3. April. In Danzig wurden durch Uebersflutung des Sorgeflusses ganze Stadtteile überschwemmt. Christburg bei Marienburg ist ebenfalls hoch überschwemmt. Ueber 20 Häuser sind eingestürzt, an 300 Menschen obdachlos. Bei Wernsdorf oberhalb Marienburg droht der Nogatdamm zu versinken. Es wird mit aller Kraft gearbeitet, um den Damm zu halten. Neue Gefahr ist für Marienburg und das große Werder entstanden.

Elbing, 30. März. Der auf der Vereisung des Ueberschwemmungsgebiets hier eingetroffene Minister v. Puttkamer überbrachte ein Handschreiben des Kaisers, welches schließt: „Sprechen Sie, bitte, jedem Heimgekehrten an der Nogat Meine Teilnahme und Betrübnis aus. Könnte ich doch selber hin! Geldmittel sind angewiesen!“

Bern, 30. März. Der Verfasser des Baseler Schandgedichts ist ein Baseler, ein 20jähriger Handlungsgehilfe, der Verkäufer und Verbreiter aber ein deutscher Reichsangehöriger. Frkf. Z.

Rom, 3. April. In mehreren Orten der Provinz Bergamo wurden durch Schneelawinen größere Verheerungen angerichtet. Die Straße zwischen Garbellino und Bondione ist aus dem gleichen Grunde verlegt.

Chicago, 3. April. Die Direktion der Chicago-Milwaukee-Saint Paul-Eisenbahn hat gegen 5000 ihrer Bediensteten wegen Beteiligung an dem jüngsten Streik entlassen.

Vermischtes.

— Von dem so früh dahingeschiedenen Prinzen Ludwig von Baden wird ein hübscher Zug berichtet: An einem schönen Herbsttage war der junge, damals kaum 20jährige Prinz mit einem vornehmen Begleiter — beide in Jagdleibung — hinauf in die heimatischen Berge gestiegen, um dem edlen Waidwerk obzuliegen. Nach beendeter Jagd kehrten sie in einem einsam gelegenen Wirtshaus ein. Hier fanden sie eine Jagdgesellschaft, welche bereits den feurigen badischen Weinen fleißig zugesprochen hatte. Dieselben begannen sofort, die Neueingetretenen zu necken, bespotteten das Sonntagsjägerthum und hänselten den jungen Prinzen in der unzweideutigsten Weise. Nach einigen leise zu seinem Begleiter gesprochenen Worten verließ Prinz Ludwig unter dem Gelächter der Herren den ungaslichen Ort, während sein Jagdgenosse sich den Streitlustigen näherte und dieselben mit den Worten anredete: „Ich muß um Ihre Namen bitten, meine Herren. Der junge Herr, welcher Ihre Wege soeben das Haus verlassen hat, ist Se. Hoheit der Prinz Ludwig von Baden. Mein eigener Name ist General v. R.“ Die Herren stotterten, fast sprachlos vor Schreck, Entschuldigungsworte, nannten sich, und der General eilte dem Prinzen nach, indem er die eben noch so Uebermütigen einem peinlichen Nachdenken überließ. Draußen empfing ihn der Prinz, und das Erste, was er sagte, war: „Bitte, keinen Namen, lieber R. — ich werde keinen der Herren wiedererkennen — das Abenteuer bleibt unter uns!“

Aus Westschleswig wird geschrieben: Wer sollte les für möglich halten, daß der jüngste 22. März, an welchem ringsum in ganz Deutschland die Trauerglocken klangen, an einer Stelle unseres kerndeutschen patriotischen Nordfrieslands als ein Freudentag begangen worden ist? Und doch verhält es sich so, freilich aus besonderer Ursache. Auf einer in der Nordsee, wenn auch ganz nahe an unserer Küste belegenen kleinen Insel, der armen Hallig Gröbe, waren die Bewohner durch die Unbilden des Winters wochenlang von jeder Verbindung mit dem Festlande abgeschnitten gewesen und erfuhr erst am Abend des 22. März das Hinscheiden Kaiser Wilhelms und alle die sich daran knüpfenden, unsere Nation so tief berührenden Er-

eignisse. Nachdem 13 Tage vorher der Telegraf die Trauerkunde nach den entferntesten Gegenden der Welt getragen hatte, um unmittelbar darauf eine Flut von Beileidskundgebungen aus allen Himmelsrichtungen nach der deutschen Reichshauptstadt zu lenken, nachdem 6 Tage vorher die Augen der ganzen Welt teilnehmend auf die Beisetzungsfeier in Berlin gerichtet gewesen waren, feierte man auf dem in Sichtweite vom heimathlichen Festlande gelegenen deutschen Nordsee-Eilande in rührender Ahnungslosigkeit pietätvoll den Geburtstag des entschlafenen Kaisers als den eines unter den Lebenden Weilenden. Welche Weltabgeschiedenheit!

— Eine auch für deutsche Verhältnisse beherzigenswerte Ermahnung enthält der zu Medford in Wisconsin erscheinende „Waldbote.“ „Lasset auch die Knaben in der Haushaltung helfen! Wie oft sieht man eine arme, ermüdete Mutter sich im Hause herumschleppen und mit dem Aufwande letzter Kraft ihre Arbeit thun, während ein starker kräftiger Junge behaglich in einer Sophaede oder im Lehnstuhl ruht. Warum sollte er, dem gesunden Menschenverstand nach zu urtheilen, ihr nicht behilflich sein? Und warum sollte man ihn nicht dazu anhalten, anzufassen, damit er seiner Mama die Arbeit erleichtern könnte, sei es durch Beforgung von Aufträgen, kleine Handreichungen, oder dadurch, daß er ihr sonstige Gänge erspart? Wenn sie ihn rechtzeitig dazu angehalten hätte, würde er als großer Junge gewußt haben, daß es männlich sei, der ermüdeten Mutter zu helfen, und er würde bereitwillig und aus liebendem Herzen Aht geben, um zu erspähen, wie viel Dienste er ihr während seiner Freistunden leisten könnte. Zudem würde dies für den Knaben einen dreifachen Nutzen haben: es würde ihn davor behüten, müßig zu sein oder dumme Streiche zu begehen, würde ihn geschickt und sorgsam machen, ihm eine innige Teilnahme für seine Mutter und für seine zukünftige Frau einflößen, und ihn so zu einem weit rücksichtsvolleren Sohn und Gatten heranbilden.“

Gemeindestolz. Als einst ein Delinquent in einem Städtchen zum Galgen verurteilt war und gehängt werden sollte, gab es einen gewaltigen Aufruhr unter den Bürgern. „Was?“ schrien sie, „dieser fremde Kerl, der Gott weiß wohin gehört, soll an unseren Galgen gehängt werden? Das leiden wir mit nichten. Den Galgen haben wir für uns und unsere Kinder und Kindesfinder gebaut.“

Humor aus Zeitungen. Aus Nr. 111 der Augsburger Abendztg.: „Mariage. Ein junger Kavaler, Militär, mit 17,000 Mark Schulden, sonst aber sehr gesund, sucht, da ihm wegen etwas flotter Lebensweise in Bekanntenkreisen Heirat erschwert, auf diesem Wege schneidige Lebensgefährtin. Briefe mit r.“ Ein schneidiges, aber etwas teures Vergnügen. — Nr. 44 der Gerf. Ztg. schreibt: „Ein eingeschriebener Brief mit 252,000 Mark in Wertpapieren ist in der Nacht vom 23. zum 30. März d. J. aus einem von Moskau nach Berlin gesandten Briefpaket abhanden gekommen.“ In solch langer Nacht müssen freilich Briefe abhanden kommen. — Eine Lokalnotiz in Nr. 91 des Koblenzer Gen.-Anz. lautet: „Gestern nachmittag brachten vier Männer einen sinnlos Betrunknen, unter Begleitung der Straßenjugend, durch die Kastorstraße nach seiner dafelbst belegenen Wohnung. Der Betrunkene war mehr lebend wie todt.“ Hoffentlich ist er wieder zu sich gekommen.

Ueber Netter's Haar-Wasser.

Es kann nicht genug wiederholt werden, u. ist auch darüber schon Vieles von Autoritäten geschrieben worden, daß Oele u. Pomaden die Hauptporen nur verstopfen u. in Folge Zutritts des Staubes sich eine Schichte bildet, welche die Hautausdünstung verhindert, die Haarwurzeln erstickt u. dadurch Kopfschmerzen u. kahle Stellen erzeugt. Und dennoch giebt es noch eine Unzahl Leute, die im blinden Vertrauen auf schwindelhafte Reklame — unbedacht, ob das Versprochene zu erfüllen möglich sei — Hunderttausende für schädliche Haarmittel ausgeben u. in dem Wahne leben neue Haare auf kahlen Stellen zu erzeugen, während sie damit doch nur den Charlatanismus unterstützen u. ihrer Gesundheit schaden. Wäre es denn nicht viel vernünftiger, bei Zeiten von dem unnatürlichen Dressiren der Kopfhaare abzulassen u. dafür ein wirklich gutes conferwährendes Haarmittel statt der insgesamt schädlichen Oele u. Pomaden zu gebrauchen? Als ein solch verlässliches u. unschädliches Mittel kann das

Haar-Wasser von Carl Netter in München

nicht genug empfohlen werden, da dasselbe laut Gutachten hervorragender ärztlicher Autoritäten, wie Professor Dr. v. Wittstein zc. Alles enthält, um das Haar feucht, weich, glänzend u. die Kopfhaut immer thätig u. weich zu erhalten, sowie die lästigen Schuppen innerhalb 8 Tagen gänzlich zu entfernen. Zu beziehen per Flacon à 40 Pfg. und Mk. 1.10 in der alten Apotheke.

Gemeinnütziges Wasserdicke, geschmeidige und dauerhafte Stiefel, die selbst bei Regenwetter täglich gewischt werden können, erhält man bei Anwendung des bekannten „Schuhfett Marke Büffelhaut“, dessen Vorzüge überall anerkannt werden, wo es bis jetzt eingeführt worden ist.

Das auf dem Lande so häufige Einsetzen der Stiefel mit Schweineichmalz, Schmeer u. dergl. ist nicht ratsam, da diese Fette hauptsächlich das Leder hart und brüchig machen. Oben erwähntes Lederkonserviermittel wird nicht offen, sondern — um den Käufer vor Täuschung zu schützen — nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der geistlich eingetragenen Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Hierauf ist der vielen minderwertigen Nachahmungen wegen sehr zu achten.

Büchsen à 20 und 40 S sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

In Calw: Emil Georgii, Erwin Harlfinger, R. Hauber, C. Josenhans' Nachf., Karl Salmann, Chr. Schlatterer, L. Schlotterbeck. Althengstett: Fr. Kling. Gellingen: J. Krauß. Hirau: G. Hensle. Liebenzell: Karl Rau. Wöllingen u. Simmshausen: R. S. Schmert. Stammheim: L. Weiß.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der bestellte Grassamen ist unfehlbar am Samstag, d. 7. April, vorm. von 8—12 Uhr in der Kanne abzuholen. Nichterscheinenden Bestellern würden Unkosten erwachsen.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst um Bekanntmachung dieses gebeten.

Den 4. April 1888.

E. Horlacher,
Secretär.



Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Stammholzverkauf



am Donnerstags, den 12. April d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell: aus Distrikt I, Gaugstetter Ebene, Abt. Jannwald, Innere Allmand, Mittlerer Bruch und Kreuzbehren, Distrikt II, Gaugstetter-Gang, Abt. Frohnwafen und Layle, Distrikt IV, Biefelswald, Abt. Unteres Maile, Unteres Löhneck und Unteres Nonnenwag, Distrikt V, Burghalbe, Abt. 2, Stutzaderwald, Distrikt VI, Kohlberg, Abt. Oberer Steinberg und Unterer Kohlbach:

44 Eichen IV. Klasse mit 9 Fm., 13 Buchen mit 4 Fm., 1 Birke mit 1 Fm.; Nadelholz-Langholz: 1236 Tannen, 251 Fichten, 77 Forchen mit 84 Fm. I. Kl., 277 Fm. II. Kl., 328 Fm. III. Kl., 311 Fm. IV. Kl. und 4 Fm. V. Kl. Draufholz, sowie 322 Baustrangen mit 54 Fm. (Langholz) V. Kl. (nicht entrindet); Sägholz: 88 Tannen, 5 Fichten, 17 Forchen mit 22 Fm. I. Kl., 28 Fm. II. Kl., 18 Fm. III. Kl.

Calw.

Brennholzverkauf



am Montag, den 9. April, aus den Stadtwaldungen Scheermäble, Abt. Schießberg und Frauenwäble.

Bei gutem Wetter in den Schlägen, bei schlechtem Wetter im Gasthaus zur Schwane:

6 Nm. eichene Prügel, 12 Nm. buchene Prügel, 22 Nm. birchene Prügel; 218 Nm. Nadelholz-scheiter, Prügel und Anbruch; 480 Stück eichene, 1190 Stück buchene, 130 Stück birchene und 520 Stück Nadelholzwellen.

Zusammenkunft zum Verkauf, bezw. zum Vorzeigen vormittags 1/2 9 Uhr im Lerchenweg über dem Georgenäum. Gemeinderat.

Auflegung

des Verzeichnisses der Pferde- und Rindviehbesitzer.

Das durch den Ortseinbringer Gemeinderat Keller vorschrittmäßig fertigestellte Verzeichnis der Pferde- und Rindviehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes ist 6 Tage lang, vom 5. bis 11. April, beide Tage einschließlich, auf dem Rathaus zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt und können innerhalb dieser Frist gegen die Einträge in dem Verzeichnis von den Beteiligten bei dem Ortsvorsteher Einwendungen vorgebracht werden.

Calw, den 3. April 1888. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Güterverkauf.

Aus dem Nachlaß des † Kronenwirts Kaiser werden von dem Pfleger der Kinder I. Ehe am

Montag, den 9. April 1888, vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmale im öffent-

lichen Aufsteich auf dem Rathaus verkauft:

1 ha 68 qm am obern grünen Weg, in 3 Parzellen, mit Dinkel und Klee angeblümt,

Anschlag 1050 M.

16 a Acker auf dem Calwer Hof,

Anschlag 350 M.

Zahlung in 5 Jahreszielen.

Calw, den 3. April 1888.

Stadtschultheiß Gaffner.

Ernstmühl.

Brennholzverkauf.



Am Montag, den 9. April, vormittags 10 Uhr, kommen aus der Brandhalbe bei Wirt Handtes Bwe.:

52 Nm. tannene Scheiter, 35 Nm. dto. Prügel, 8 Nm. dto. Anbruch, 4 Nm. buchene Scheiter, 15 Nm. dto. Prügel

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. A. A.:

Schultheiß Weber.

Simmozheim.

Holzverkauf



aus dem Gemeindegewald Hönig und Eulert am Donnerstags, den 5. April d. J., vorm. 9 Uhr

215 Fichten, Forchen- und Weißtannensämme mit 120 Fm., worunter Stämme bis zu 2,40 Fm., 15 Stämme Buchen mit 3,36 Fm., 23 eichene Raitel, 1 Eiche mit 3,72 Fm., 117 Fichtenstrangen von 9-11 Mtr. Länge,

am Freitag, 6. April, vorm. 9 Uhr 138 Nm. Nadelholzscheiter, 340 St. buchene, 390 St. eichene, und 5000 St. Nadelholzwellen.

Zusammenkunft an beiden Verkaufstagen vorm. 8 1/2 Uhr im Ort. Am 29. März 1888.

Gemeinderat Vorstand Siegel.

Deusingen.

Holzverkauf.



Am Donnerstags, den 5. April ds. Js., kommen zum Verkauf:

30 Stück Eichen und Abschnitte von 4-10 m lang und 18-51 cm Durchmesser, 10 Buchen, 2-7 m lang und 35-55 cm Durchmesser, 2 Aspen, 5 m lang und 25 cm Durchmesser, 2 Kirschbäume, 4 m lang und 21 cm Durchmesser, 5 Raubbuchen, von 3-4 m lang und 29-36 cm Durchmesser; sowie 90 Stück tanneses Bau- und Sägholz, von 10-16 m lang und 18-37 cm Durchmesser.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Ort. Schultheißenamt: Breitling.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche badt

Laugenbrezeln

Heinrich Siebenrath.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Calw.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Jünglinge, welche an dem Unterricht im Französischen und Englischen, der am 9. April wieder beginnt, teilnehmen wollen, werden aufgefordert, sich bei dem Schulvorstand, Herrn Professor Haug, zu melden.

Vorstand des Gewerbeschulrats: Rektor a. D. Dr. Müller.

Dankagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der langen Krankheit unseres Sohnes Heinrich, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders den Herren Trägern, der verehrlichen Concordia, beiden Herren Geistlichen und die vielen Blumenpenden sagen den tiefgefühltesten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen: Fabrikmeister Kohler mit seiner Familie.

Oberamtsstadt Calw.

Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Nachstehende bei meinem Neubau vorkommende Bauarbeiten verbege ich im Submissionsweg und zwar:

die Grabarbeit im Betrag von ca. 200 M.
" Maurer- und Steinhauerarbeit " " " 17,500 M.
" Betonierungsarbeit " " " 1,600 M.

Die Pläne, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können auf dem Bureau des Oberamtsbaumeisters Claus hier eingesehen werden, woselbst auch die bezüglichen Offerte bis Samstag, den 7. d. M., vormittags 10 Uhr, abgegeben werden wollen.

Den 4. April 1888.

Emil Böpprich.

Zavelstein.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zur Feier unserer Hochzeit am Dienstag, den 10. April, in das Gasthaus zur „Krone“ in Zavelstein freundlichst einzuladen.

August Kübler, Schreiner,
Sohn des Erhard Kübler, Schreinermeisters und Gemeindepflegers von Teinach.
Katharina Schmirle, geb. Braun.

Oberriedt.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, unsere werten Freunde und Bekannten von Stadt und Land zu unserer am Donnerstag, den 5. April, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Altburg freundlichst einzuladen.

Gottlieb Feuerbacher,
Stiefsohn des Gottlieb Kugeler in Oberriedt.
Barbara Weik,
Tochter des Martin Weik in Altburg.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, unsere werten Freunde und Bekannten von Stadt und Land zu unserer am Sonntag, den 8. April, stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof zum „Röfle“ hier freundlichst einzuladen.

Gustav Palmer.
Ranele Pfeiffle.

Holzkaufzettel

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Gustav-Adolf-Frauenverein

Freitag im Delanathaus.

Stammheim.

Reinen selbstgebrannten Fruchtbranntwein,

pr. Liter 90 S, bei Weiß z. Köhle.

Die Verlagshandlung von A. Pfau & Co. in Stuttgart liefert kostenlos und franco die Broschüre:

Behandlung und Heilung von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende.

(Hiezu eine Beilage.)

Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Pro. 40.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

XIII.

In wolkloser Klarheit dehnte sich der Himmel über der Erde, die ihr schönstes Feierkleid angelegt zu haben schien zur Verherrlichung des von dem jungen Grafen von Westland zu dem Gartenfest auf seiner Besitzung angelegten Tages. Mary befand sich wie in einem Traume. Die widerstreitenden Ereignisse, welche in der letzten Zeit ihre junge Seele bestürmt hatten, ließen sie das ganze Leben in einem bisher ungeahnten Lichte betrachten. Neben der tiefsten Niedergeschlagenheit über die räthselhaften, unerklärlichen Vorgänge, deren unfreiwillige Zeugin sie gewesen war, stand ein Glücksempfinden, welches sie nie vorher gekannt hatte, und dieses auch allein half ihr über Alles hinweg, was sie belastete. Karoline zeigte sich verschlossener gegen die jüngere Schwester, denn je, und John von Roden that sein Möglichstes, ihr voller Spott stets aufs Neue zu verstehen zu geben, daß er sie für gerade so phantastisch halte, wie junge Mädchen ihres Alters zu sein pflegten. So war es für sie eine Erlösung, als der Tag des Gartenfestes anbrach.

Als Mary in vollem Ballstaat im Salon erschien, um in Begleitung des Oheims und ihres Bruders nach Westland zu fahren, äußerte Ersterer seine Befriedigung über ihr Aussehen und fügte dann hinzu:

„Ihr werdet froh sein, zu vernehmen, daß Euer Vater um eine Woche früher zurückkehren dürfte, als er ursprünglich angenommen hat; die Nachmittagspost brachte mir zwei Briefe von ihm. Freut Ihr Euch nicht sehr darüber, den Vater schon so bald wieder in Eurer Mitte zu sehen?“

„Er hat dem Vater mitgeteilt, daß Mary ihn belauscht hat,“ sagte Richard sich, während sie durch die herrliche Landschaft dahin fuhr, und mit sorgenvollem Ausdruck richteten seine Augen sich auf Mary, welche ganz und gar das Borempfinden eines ungeahnten Glückes befehle.

Das Schloß war auf das Glänzendste beleuchtet und prächtig decorirt. Der junge Graf zeichnete Mary auf jede nur mögliche Weise aus, was deren Oheim nicht entging und ihn in hohem Grade befriedigte.

„Er kann seine Bewunderung gar nicht verbergen,“ sagte sich der welterfahrene Mann. „Wenn sie ihre fünf Sinne nur halbwegs zusammennimmt, so kann es ihr nicht entgehen, daß es nur von ihr abhängt, hier als Herrin zu regieren.“

Es bedurfte keines allzugroßen Scharfblicks, um zu dieser Erkenntnis zu gelangen. Hugo von Westland hatte in der That nur Augen und Ohren für das junge Mädchen an seiner Seite, während er sie durch den von Tausenden von Campions glänzend beleuchteten Park führte.

„Sie haben mir einmal versprochen, mit mir eine Fahrt auf meinem Teiche zu machen. Der heutige Abend wäre prächtig geeignet dazu. Wollen Sie?“ fragte er lächelnd, als sie eben jetzt bei dem Teiche anlangten.

Und sie vergaß Alles; sie sah und empfand Nichts als sein Lächeln; sie ließ sich von ihm in das Boot heben, welches er mit kräftigem Ruderschlag bald weit in den See hinausgetrieben hatte.

„Ich habe nur ein Verlangen,“ sprach er, die Ruder langsamer einsehend, „wenn es nach meinem Wunsche ginge, möchte ich immer so auf dem Wasser dahingleiten und Sie zur Gefährtin haben!“

Sie trachtete, ein paar Worte zu erwiedern, aber instinktiv fühlte sie, daß es ihm Ernst sei mit Dem, was er sprach, trotzdem ahnte sie nicht, daß sie ihm theurer sei, als das ganze Erdenrund, daß ihr Lächeln ihm mehr galt, als die huldigende Bewunderung sämtlicher Frauen, welche ihm je im Leben begegnet waren, daß es ihr ohne ihren Willen gelungen sei, sein Herz im Sturme zu erobern, und daß, wenn er sie noch nicht angefleht, ihm ihre Hand, ihre Liebe zu gewähren, er sich nur Gewalt angethan hatte, um sie mit seiner Leidenschaftlichkeit nicht zu erschrecken.

Wenn sie aber auch die ganze Tiefe seiner Gefühle noch nicht ahnte, so ließen doch schon seine Worte ihre Pulse lauter schlagen.

War es ihm denn wirklich Ernst damit, daß er lieber hier an ihrer Seite weilte, als inmitten der glänzenden Gesellschaft, die das Schloß heute beherbergte?

„Ich muß Ihrem Bruder wegen seiner Vergeßlichkeit maßlos dankbar sein,“ sprach er nach einer längeren Pause, während sie langsam dem Ufer wieder zusuhren. „Wie so?“

„Können Sie noch fragen? Wenn er nun jene denkwürdige Fliegenschachtel nicht vergessen gehabt hätte, so würde ich Ihnen vielleicht niemals begegnet sein.“

Sie erröthete bei seinen Worten, welche sie so verwirrten, daß sie keine Erwiederung zu finden vermochte.

Ihren Bruder an Mary's Seite den Ballsaal betreten sehend, eilte die Gräfin Elmer auf Hugo zu, mit der Bitte, mit der Tochter der Herzogin von Bellmouth den Tanz zu eröffnen, da sie die Höchstherrliche von allen Eingeladenen sei und es als eine Beleidigung ansehen würde, wenn er ihr nicht diese Auszeichnung zu Theil werden lasse.

„Ich weiß, daß es sein muß,“ versetzte er mit wenig schmeichelhaftem Unmut, „aber, nicht wahr, Fräulein Mary,“ wandte er sich seiner jugendlichen Begleiterin zu, „den nächsten Tanz schenken Sie mir?“

Das junge Mädchen hatte kaum Zeit zur Bejahung, denn schon wurden ihr eine Menge Tänzer vorgestellt.

Nicht lange aber wahrte es, so stand der Graf aufs Neue an ihrer Seite und forderte seinen Tanz, nach welchem er sie jedoch wieder Anderen überlassen mußte.

Der Abend verging; es hatte Mitternacht geschlagen. Mary stand allein auf

der Terrasse; eine unbezwingliche Traurigkeit hatte sie erfasst und wollte nicht von ihr weichen.

„Fräulein von Roden, ich habe schon überall nach Ihnen gesucht,“ hörte sie da auf einmal hart an ihrer Seite eine ihr nur zu wohl bekannte Stimme sprechen. „Wollen Sie nicht noch einen letzten Rundgang durch den Park mit mir unternehmen?“

Es war Hugo, der neben ihr stand.

Fast willenlos ließ sie es geschehen, daß er ihren zitternden Arm in den seinigen zog und sie von der Terrasse in den Schatten des Parkes führte.

„Ich konnte Sie nicht von mir gehen lassen,“ sprach er, als sie sich außer jeglicher Hörweite befanden, indem er sich tief zu ihr niederbeugte, „ohne eine Frage an Sie gerichtet zu haben, von deren Beantwortung mein Leben abhängt. Von Ihrem Oheim hörte ich, daß Ihr Vater zurückkehrt und Sie schon bald von hier fortgehen werden. Das aber kann und darf nicht geschehen, ohne daß ich Ihnen gesagt habe, was mein ganzes Herz ausfüllt. O, Mary, Geliebte,“ brach er plötzlich, Alles vergessend, aus, „ich kann Dich nicht scheiden lassen, ohne Dir geoffenbart zu haben, was Du mir bist, daß meine Liebe zu Dir in dem ersten Moment erwacht ist, in welchem ich das Glück hatte, Dich zu sehen, und daß Du mir nun teurer bist, als Himmel und Erde und Alles, was darinnen ist, teurer, als mein Leben, das Dir zu eigen ist, nun und immerdar!“

Mary's Herz erbebt unter seinen Worten, die das seligste Geständnis enthielten, welches das Leben für sie bergen konnte; aber selbst in das Glück dieser Minuten fiel der düstere Schatten des Geheimnisses, dessen Schmach auch sie treffen mußte.

Er indes, ihr Schweigen anders deutend, zog ihre Hände an seine Lippen, sie mit leidenschaftlichen Küssen bedeckend.

„O, sprich, sprich nur ein Wort,“ drängte er, von seinen stürmischen Gefühlen hingerrissen, „sage mir, daß Du auch mich liebst und daß Du mich nicht zurückweist. Teures Mädchen, sieh mich an, und sage mir, daß Du mich liebst!“

Er hob ihr Antlitz zu sich empor und mit thränenverschleiertem Blick sah sie ihm ins Auge. Er aber las nur in ihren Zügen, daß sie ihm nicht zürnte um die Worte, die er zu ihr soeben gesprochen hatte, und aufs Neue bedeckte er ihr Antlitz mit heißen Küssen. Und erbebend lag Mary in seinen Armen überwältigt von dem Glücksempfinden, welches sie durchwogte.

„Ich liebe Dich!“ flüsterte sie endlich auf sein Drängen kaum vernehmbar.

„Ich liebe Dich, Hugo, aber, o Geliebter, wir dürfen unseres Glückes nicht allzu gewiß sein, es kann uns nur zu leicht entrisen werden. Es kann Dinge geben, welche uns trennen.“

Aber nur inniger zog er sie in seine Arme.

„Nichts, Nichts vermag uns zu trennen!“ entgegnete er mit fester Stimme.

Mary wollte die Lippen zu einer Antwort öffnen, als plötzlich der ganze Park in greller, bengalischer Beleuchtung erglänzte.

Der Graf hatte eben nur noch Zeit, Mary zuzulüftern, daß er am folgenden Morgen zeitig bei ihrem Oheim vorsprechen werde, als John von Roden in Begleitung mehrerer anderer Gäste in ihrer nächsten Nähe auftauchte.

Ein einziger Blick und die Situation war dem welterfahrenen Manne klar.

„Die Dinge nehmen ihren Lauf“, murmelte er vor sich hin, „mögen sie es. Ich werde sie nicht hemmen, so lange sie meine Pläne nicht kreuzen!“

XIV.

Mit undefinierbaren Gefühlen drückte Herr von Roden sich in die Ecke seines Wagens zurück.

Beim Abschied hatte Graf Westland seinem Gaste die Hand geschüttelt und die Frage an ihn gestellt, ob er morgen zur Frühstücksstunde bei ihm vorsprechen dürfe.

„Ich liebe Ihre Nichte, Herr von Roden“, hatte der junge Mann mit bewegter Stimme hinzugefügt, „und ich habe ihr bereits gesagt, daß keine Andere jemals im Stande sein wird, den Platz in meinem Herzen auszufüllen, welchen sie einnimmt.“

Mary brauchte heute kein raues Wort des Oheims zu befürchten, und dieser nahm sich vor, am folgenden Morgen in aller Frühe die Botschaft seinem Bruder telegraphisch mitzuteilen.

Mary selbst hatte sich, in Gedanken vertieft, in die Wagenkissen zurückgelehnt. Dürfte sie nach dem Glücke greifen, welches sich ihr bot? Wie konnte sie es wagen, dem Geliebten zu versprechen, daß sie ihm angehören wollte, bevor die bange Zweifel beseitigt waren, welche ihren Weg beschatteten? Graf Westland würde morgen früh kommen; was aber konnte, was durfte sie ihm sagen?

Es war ein Widerstreit von Empfindungen, die in ihr wogten, aber schließlich trug doch das Glücksgefühl wieder den Sieg davon und jeder Pulschlag in ihr schien es ihr stets aufs Neue verkünden zu wollen: „Er liebt mich, — er liebt mich!“

Als Mary am nächsten Morgen ins Frühstückszimmer trat, befand sich zu ihrem Erstaunen Graf Westland bereits in demselben und redete mit ihrem Oheim, welcher seine rosigste Miene zur Schau trug.

Mary's scheuer Blick begegnete dem Ausdruck so strahlender Seligkeit in den Augen des Grafen, daß auch sie sich unwillkürlich davon ergreifen und für den Moment wenigstens alle bange Sorge in den Hintergrund gedrängt fühlte. Wie ein schöner Traum, der jeden Moment zerrinnen konnte, erschien ihr Das, was nun folgte. Sie kam erst wieder zu sich selbst, als sie an des Grafen Seite saß und das Glück kaum zu fassen vermochte, welches ihr durch die Verlobung mit dem Geliebten zu Theil werden sollte. Die Vernunft sagte ihr, daß dies Glück nicht von langer Dauer sein konnte. Eine rauhe Hand würde eingreifen in ihr Leben und dasselbe zerstören. Sie empfand das mit vorahnender Bestimmtheit. Das Bewußtsein jedoch, daß Hugo sie liebte, ließ sich selbst durch den Gedanken an die Möglichkeit eines über sie hereinbrechenden Kammers nicht auslöschen.

(Fortsetzung folgt.)

Schule.

und Englischen, aufgefördert, sich

Schulrats: Müller.

Teilnahme Sohnes Heinz zu seiner letzten

arbeiten.

arbeiten vererbe ich

200 M.

17,500 M.

1,600 M.

angen können auf

werden, wofelbst

W., vormittags

Jöpprih.

ng.

und Bekannte in Dienstag, in Zavelstein

meinpflegers

g.

Bekanntes von April, statt in Altburg

er, in Oberriedt.

Altburg.

Adolfverein

Defanathaus.

heim.

gebrannten nntwein,

ei ß z. Kößle.

ng von A. Pfau

fert kostenlos und

heilung von

heiten

alle Leidende.

zu eine Beilage.)

Privat-Anzeigen.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S. bei J. Bertschinger.

Seradezu unentbehrlich für jeden Lernenden ist Franz's Buch: **„Die Musik-Instrumente der Gegenwart“**, worin Schreibweise, Tonumfang u. aller Musikinstr. enthalten. Gegen 60 Pf. (Postmarken) zu beziehen durch **J. G. Seeling, Dresden-N.**



Cacaopulver,

ohne Alkalien vollständig löslich, leicht verdaulich & sehr entfettet.

Wichtig für Hausfrauen.

Kaffee-Brennerei

Die Holländische H. Disqué & Co., Mannheim, empfiehlt ihre unter der Marke **Elephanten-Kaffee** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Menado-Mischung pr. Pfd. Mk. 1.60
f. Bourbon " " " " 1.80
extra f. Mocca " " " " 2.-
Durch vorzügliche neue Brenn-methode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfd.

Niederlagen in Calw bei **Ernst Schall, Erwin Hartinger's Wwe.** in Liebenzell bei **Georg Decker.**

Bruchleiden.

Zeugnis.

Seitensank für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensack resp. Leistenbrüche geheilt zu werden, so daß ich feiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhaltene, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! H. S. Keine Geheimnisse! Man adressiere: „An die Seitensank für Bruchleiden in Glarus, (Schweiz).“

Starke Salatseklinge, sowie guten Gartensamen

empfiehlt Gärtner Karth.

1 Hühnerhaus mit Gitter und Fenster, sowie alte **Hühnerkörbe, Gitter, Vogelkäfige und eine Haussamen-Mühle** hat billig zu verkaufen **W. Häußler's Wwe.**

Saatkartoffeln.

Am nächsten Samstag, den 7. April, sende ich auf den Markt nach Calw eine Partie frühe **Rosenkartoffeln** und **Schneestöcke**, mittelfrüh, à Ztr. M. 4. 50, wozu Käufer freundlichst einlade. **Schullehrer Albers Wwe.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart**, oder dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw, Franz F. Decker in Weidensfeld, Carl Wöhle a/M. in Leonberg.

Das erste und größte Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehnroth, Hamburg**, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) **neue Bettfedern für 60 S** das Pfund, **sehr gute Sorte M. 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 M.** u. **2 M., Prima Ganzdaunen pr. Pfund M. 2. 50.** In bekannter guter Ausführung und vorzüglicher Qualität. Bei Abnahme von 50 Pfund **5% Rabatt.** Jede nicht konvenierende Ware wird ungetauscht.

Wem an der Erhaltung einer reinen Kopfhaut u. schönen Haarwuchses etwas gelegen ist, der kaufe **Netter's Haarwasser (München).** Dasselbe staatisch geprüft und begutachtet, sowie von ersten Autoritäten empfohlen, oft. zu 40 S. u. 1. 10 die Alte Apotheke in Calw.

MEYERS Über 100 Bildertafeln, Kartenbeilagen etc. Soeben erscheint in Groß-Lexikon-Format und deutscher Schrift: **HAND-LEXIKON** des allgem. Wissens. Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig. Gibt in mehr als 70.000 Artikeln Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. 40 wöchentliche Lieferungen zu je 30 Pf.

CHOCOLAT Suchard VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Zavelstein. **Kleesamen, Wicken und Saaterbsen** empfiehlt in sehr schöner Ware **H. Wiedenmayer.**

Stellegesuch.

Ein 15jähriges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, und sich den übrigen Haushaltsgeschäften willig unterzieht, sucht Stelle bis Georgii, am liebsten wo es zu Hause schlafen könnte. Näheres zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

Neuhengstett. Eine eiserne **EGGE** und **1 Pflug** mit Karren hat zu verkaufen **Schmied Kirchner.**

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT. Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer. **ROTTERDAM AMSTERDAM AMERIKA** Abfahrt Samstags. Billigste Preise. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam. Die General-Agenten: **CARL ANSELM, Stuttgart, LANGER & WEBER, Heilbronn,** sowie deren Agent: **Georg Krimmel, Konditor.**

Bettträßen.

Von Jugend auf an Bettträßen, Blasenwunde leidend, hat mich Herr Dr. **Bremicker**, prakt. Arzt in Glarus im Alter von 22 Jahren vollständig geheilt. Reppenbach, April 1887. G. Wöhle. Behandlung brieflich! Keine Berufsförderung! Unschädliche Mittel! Keine Geheimnisse! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Calw.

Tanzkurs.

Der Unterzeichnete beabsichtigt demnächst wieder mit einem Tanzkurs hier zu beginnen und bittet die verehrl. Damen und Herren, welche daran teilnehmen wollen, ihre Anmeldungen gefälligst im „Badischen Hof“ abgeben zu wollen.

Hochachtungsvoll **R. Kunzmann** aus Pforzheim.

Echte

Eiernudeln,

in feinem und größerem Schnitt, empfiehlt und hält stets vorrätig **W. Weiser, Wwe.,** obere Lederstraße.

Alle Sorten

Gartensamen

empfiehlt zur geeigneten Abnahme **Gärtner Mayer.**

Das von Frau Doktor **Palm** bewohnte schöne

Logis

ist bis **Jakobi** zu vermieten. **Jml. Perrot, Bahnhofstraße.**

Heuverkauf.

Ein größeres Quantum fest dem Verkauf aus **Friedr. Waiblich, Metzger.**



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag, von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag, von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage, von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal, von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal. Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten wie Zwischendecks-Passagiere. Auskunft erteilt: **Aug. Schnaufer, Kaufm., Traugott Schweizer, Georg Krimmel in Calw.** 967.

Erscheint Die Einw. im Bezirk, so

werden auf einverlangte jungen gesezes gehend vor 1887 (N.C.) Sind Befcheinigung im Gemeind vorzulegen Calw

Das 22. März umgsgejetes zu machen, Person verzüglich Es genoffenscha ständig sofort melden, Einen Lohn Die arbeitsverb Der verlangten Stellung d 12. d. M Cal

Der Reichskanz Der des Kaiser gung Anla ruhmvoll den milben Geschiede, fremden N luste eines So zahlrei daß es jeh große Füll ganz Euro ist gewette Liebe und fahren, nu die Samm Teil kunf Dom, wie wurden. haben Ver Institute, Ereignis in Zuschrif Nührend Teilnahme tiefen Leid